

Schnelles Internet überall in Meppen?

Stadt setzt auf Ausbauprogramm



tb Meppen. Der Ausbau des schnellen Internets in Meppen und seinen Ortsteilen war Thema im Ausschuss für Stadtmarketing, Wirtschaftsförderung und Kultur. Wirtschaftsförderer Heinz Schöttmer machte deutlich, dass die Stadt sich von einem Förderprogramm des Bundes einen Schub erhoffe.

Denn der Landkreis Emsland hat die Möglichkeit, Förderanträge in Millionenhöhe beim Bund zu stellen. Zielsetzung des Landkreises sei die Versorgung von 95 Prozent aller Haushalte mit der sogenannten FTTB-Technologie, was „fiber to the Building“ bedeute, also Glasfaserkabel bis in Haus. Damit wären Geschwindigkeiten von mindestens 50 Megabit pro Sekunde möglich. Die restlichen fünf Prozent der Haushalte sollen über Funktechnik abgedeckt werden. Um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen, sollen im Emsland bis 2018 58 Millionen Euro investiert werden.

Dringend

Das Geld soll zu Hälfte aus besagtem Förderprogramm des Bundes stammen, dazu sollen Landesmittel eingeworben werden. Den Rest der noch nicht näher zu beziffernden Summe sollen sich der Landkreis und die Kommunen teilen. Meppen soll laut Heinz Schöttmer vom Ausbau profitieren. Aktuell gebe es bereits Gespräche für Borken und Teglingen.

Wie dringend der Ausbau des Breitbandnetzes für den Einzelnen sein kann, wird am Fall von Günter Kathmann Meppen-Versen deutlich. Er wohnt seit 1999 im Feldbrechenring und damit einem vergleichsweise jungen Baugebiet und eine Übertragungsgeschwindigkeit von 50 Mbit/s wäre für ihn und viele seiner Nachbarn „ein Traum“. Kathmann ist beruflich auf eine schnelle Verbindung angewiesen.

Denn nachdem anfänglich nur eine langsame ISDN-Verbindung möglich gewesen sei, habe er sich jahrelang mit einer DSL-Geschwindigkeit von einem Megabit pro Sekunde zufriedengeben müssen. „Das sah so aus, dass ich nachts die entsprechenden Datenpakete übertragen habe mit den jeweiligen möglichen Internet-Unterbrechungen und dem daraus entstehenden Stress. Ansonsten wurden DVDs per Post versendet“, berichtet er.

Kein Netz in Versen?

Jahrelang versuchte er alles mögliche, um einen schnelleren Anschluss zu bekommen, landete aber letztlich bei der Kombination eines Festnetz-Anschlusses mit 1 MBit/s und einer Funkverbindung, die aber nicht so schnell sei wie erhofft und „auch noch schwankungsanfällig“.

Als dann Anfang 2016 der Ortsteil Versen von der Deutschen Telekom ans schnelle Breitbandnetz angeschlossen wurde, wollte Günter Kathmann als einer der Ersten dabei sein – und schaute wieder in die Röhre. Denn einige Straßenzüge seien von der Aufrüstung ausgenommen worden, so auch der Feldbrechenring. Und deshalb hat sich an der Situation von Günter Kathmann und seiner Familie nichts geändert. Geschwindigkeit ist zumindest an einigen Orten im Emsland wohl doch Hexerei.